

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stehen. Besonders schwer zu kämpfen haben die agitatorisch tätigen Gewerkschafterinnen mit der grenzenlosen Gleichgültigkeit der jüngeren Proletarierinnen und dem religiösen Fanatismus, der von den Pfarrern eifrig geschürt wird. Die verheirateten Arbeiterinnen wiederum bekunden manchmal gegen alle gewerkschaftlichen und politischen Organisationen eine vorurteilsvolle Abneigung, die aus dem Umstand entspringt, daß männliche Familienangehörige die Versammlungen als Vorwand mißbrauchen, bis zum frühen Morgen bei Karten- und Regelspiel usw. in den Kneipen zu sitzen. Was die Delegierten über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterinnen berichteten, war das Ergebnis aufmerksamer Beobachtung und bewies eine gründliche Sachkenntnis. Es zeigte auch, daß die tätigen Mitglieder tüchtige Arbeit geleistet hatten. Vor allem war die Hausagitation mit Energie betrieben worden. Die tätigen Gewerkschafterinnen hatten sich dabei besonders angelegen sein lassen, dem Verband Mitglieder zu erhalten, die durch Beeinflussung von anderer Seite verloren zu gehen drohten. Beherzigenswert für alle diejenigen, die sich in der Hausagitation betätigen, war die Ansicht der Delegierten aus Friedland. Diese erklärten, eine erfolgreiche Hausagitation sei nur möglich, wenn die Agitatorinnen nicht bloß über die Verhältnisse der eigenen, sondern auch der fremden Organisationen genau orientiert wären und in religiösen Dingen die größte Toleranz bekundeten. Die vielfach zur Aufklärung der organisierten Proletarierinnen empfohlenen Diskussionsabende haben sich in einigen Orten gut bewährt.

Es wurde ferner die Gründung von

Arbeiterinnenschutzkommissionen

an die Hand genommen, denen die Aufgabe zuerteilt wird, Beschwerden über die Behandlung der Arbeiterinnen in den Betrieben entgegenzunehmen und über die Einhaltung der Bestimmungen der Gewerbeordnung zu wachen.

Diese deutschen Frauenkonferenzen haben bisher reichlich den Beweis erbracht, daß es unter den Arbeiterinnen nicht an rednerisch befähigten Kräften mangelt.

Die „Gleichheit“ berichtet in ihrer letzten Nummer vom Erscheinen der ersten sozialistischen Frauenzeitung in Serbien. Diese kommt in Belgrad, der Hauptstadt Serbiens, heraus und hat sich den Namen „Jednolost“, das heißt „Gleichheit“, beigelegt. Die erste Nummer vom 1. Oktober beleuchtet im Leitartikel Ziele und Wege der sozialistischen Frauenbewegung. Ein weiterer Artikel bespricht das allgemeine Wahlrecht der Frauen. Ferner weist die Zeitung die Rubriken auf: Aus dem Leben unserer Arbeiterinnen, Politik, Sozialpolitik, Wirtschaft und Literatur. Dieses Schwesterorgan der deutschen „Gleichheit“ stellt sich die hehre Aufgabe, in den Balkanländern die internationale sozialistische Frauenbewegung ins Leben zu rufen.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Winterthur u. Umgebung.

An unserer gutbesuchten Monatsversammlung im September sind eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt worden. Der Unterhaltungsabend soll dies Jahr zusammen mit dem Textilarbeiterinnenverein veranstaltet werden. Der Arbeiterinnenverein hofft durch dieses Vorgehen, andere Vereine zu ähnlichem Zusammenschluß zu veranlassen, damit so das „Unterhaltungsfieber“ etwas abgeschwächt wird. Hierbei soll von einer Gabenverlosung Umgang genommen und einzig der Zweck gefunden Volksbergnügens ins Auge gefaßt werden.

Die Weihnachtsbescherung für die Kinder ist fortan möglichst aus eigenen Mitteln zu bestreiten und wurde mit großer Mehrheit der Weihnachtsbeitrag für die Mitglieder von Fr. 1.— auf Fr. 1.50 erhöht.

Im ferneren ist für die Mitglieder ein Flick- und Nähkurs während des Winters vorgesehen. An den Nähabenden werden für unsere Kleinern und größern Kinder alle möglichen Wäsche- und Kleidungsstücke angefertigt, die als Geschenke, als Gaben bei der Weihnachtsbescherung willkommene Verwendung finden werden. Für die geistige Kost sorgt die Arbeiterunion, welche die Abwicklung des Winterprogramms einer Bildungskommission zu übertragen gedenkt. Der Arbeiterinnenverein wird nebstdem noch einige eigene Veranstaltungen treffen, um dem Bildungsbedürfnis seiner Mitglieder möglichst genügen zu können. Nimmt der Zuwachs an neuen Mitgliedern in der bisherigen Weise seinen Fortgang, so werden wir im Laufe des nächsten Jahres das zweite Hundert erreichen. Die Organisation der arbeitenden Frauen ist ein zähes Stück Arbeit! Ein redliches, festes Wollen hilft trotz aller Hindernisse dennoch ans Ziel.

Zeitschriften.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Monatsversammlung Mittwoch den 9. November, abends 8 Uhr, im „Tannenhof“. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Arbeitschwestern! Werbet eifrig neue Leser und Leserinnen für unsere „Vorkämpferin“. Zur Beschaffung von Gratisexemplaren zu Agitationszwecken wendet Euch an den Zentralvorstand oder an das Arbeiterinnensekretariat, Winterthur.

Zu Geschenkzwecken

empfehlen wir

Discher-Dinkelmann, Die Frau als Hausärztin Fr. 23.—
 Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochkunst) „ 4.—
 Ich kann schneiden, (Handbuch der prakt. Schneiderei) „ 4.—
 E. Müller, Das fleißige Hausmütterchen, (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) „ 8.—
 Modejournale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht.
 Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlvereins Zürich
 Obere Kirchgasse 17.